

Werk

Titel: Cypern. Neue Funde

Ort: Berlin ; Stuttgart

Jahr: 1887

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0010|log83

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Malereicyclus, welcher die fünfseitige Concha vom Fussboden aus bis zu den die Nischen durchbrechenden Rosettenfenstern reichte. Die Mittelnische zeigt eine leider sehr zerstörte Darstellung des Gekreuzigten zwischen Maria und Johannes, dann die HH. Severinus und Cornelius. Weiter unten sieben knieende Figuren, also wohl die Donatoren, unter ihnen ein reichgeschmückter Ritter mit Kettenpanzer und Schild. Von den Standfiguren auf jeder der beiden Seitenflächen ist nur noch der hl. Johannes d. T. kenntlich. Die Farben sind in Temperamanier auf einen äusserst fest und glatt behandelten marmorartigen Bewurf sehr dünn aufgetragen. Die Zeit der Entstehung dieser Male-rien ist festgestellt durch die dem oben erwähnten Ritter beigegebene In-schrift »rutgerus rayze«, der urkundlich kurz vor und 1300 nachweisbar ist. Damit stimmt der Stil der Architektur und der Figuren.

Wittenberg. Schlosskirche.

F. Piper macht einige Vorschläge für »die monumentale Ausschmückung der Schlosskirche in Wittenberg« (Berlin, Druck von Salomon). Er bringt Bedenken vor gegen die Verwendung von Glasmalereien und redet das Wort der Decoration der Wände mit Mosaiken. Der ausgezeichnete Vorstand des altchristlichen Museums in Berlin scheint dabei vergessen zu haben, dass die Schlosskirche ein spätgothischer Bau ist — die Mosaikmalerei aber, wenn sie wirken soll, mächtige ungebrochene Wandflächen für sich fordert. Ebenso wenig wird man dem Vorschlag des Verfassers betreffend den Inhalt der Bildercyklen zustimmen können. Er verlangt, die beiden Märtyrer — Heinrich Voes und Johann Esch — »sich umarmend in Flammen, an den Pfahl gebunden, der zur Siegespalme wird«. Es sei die Frage nicht aufgeworfen, ob der confessionelle Hass an solcher Stelle zu schüren sei, aber daran sei der Verfasser erinnert, dass das Urchristenthum, dessen Geist wieder zu erwecken Luther bestrebt war, in seinen Bilderkreis, wie ihn die Katakomben enthalten, kein Motiv aufnahmen, das den Geist der Liebe und des Friedens verleugnet hätte.

Cypern. Neue Funde.

Auf Cypern sind die Ausgrabungen jetzt wesentlich den Privaten überlassen. Am uneigennützigsten und opferwilligsten zeigt sich unter diesen C. Watkins. Wie S. Reinach in der Chronique d'Orient der Revue Archéologique mittheilt, sind die Ergebnisse der bei Polis tis Chrysoku gemachten Ausgrabungen ebenso reich wie interessant. Sie beweisen u. A. einen merkwürdigen Verkehr zwischen Polis (Arsinoe) und Athen und Vulci auf der einen und mit Kamiros auf der andern Seite. So wurden zwei Gefässe mit rothen Figuren gefunden mit der Meistersignatur Hermaios, die auch in Vulci begegnet (Klein, S. 115) und eine dritte mit der Inschrift Kachrylion, welche in Italien und Attica nachgewiesen ist (Klein, S. 124 fg.). Andererseits sind Schmucksachen — eine Kette aus Silber, vergoldet — gefunden worden die völlig mit den von M. Salzmann auf Kamiros entdeckten archaischen Schmucksachen übereinstimmen.